

Montag, den 10. Oktober 2011

Betrachtet man die Entwicklung diverser Credit Default Swaps in charttechnischer Manier, so stellen sich die fünfjährigen CDS diverser gefährdeter Staaten wie folgt dar (jeweilige Quelle Bloomberg):

CDS Spanien



CDS Italien



Volume

CDS Frankreich



CDS Deutschland



CDS USA

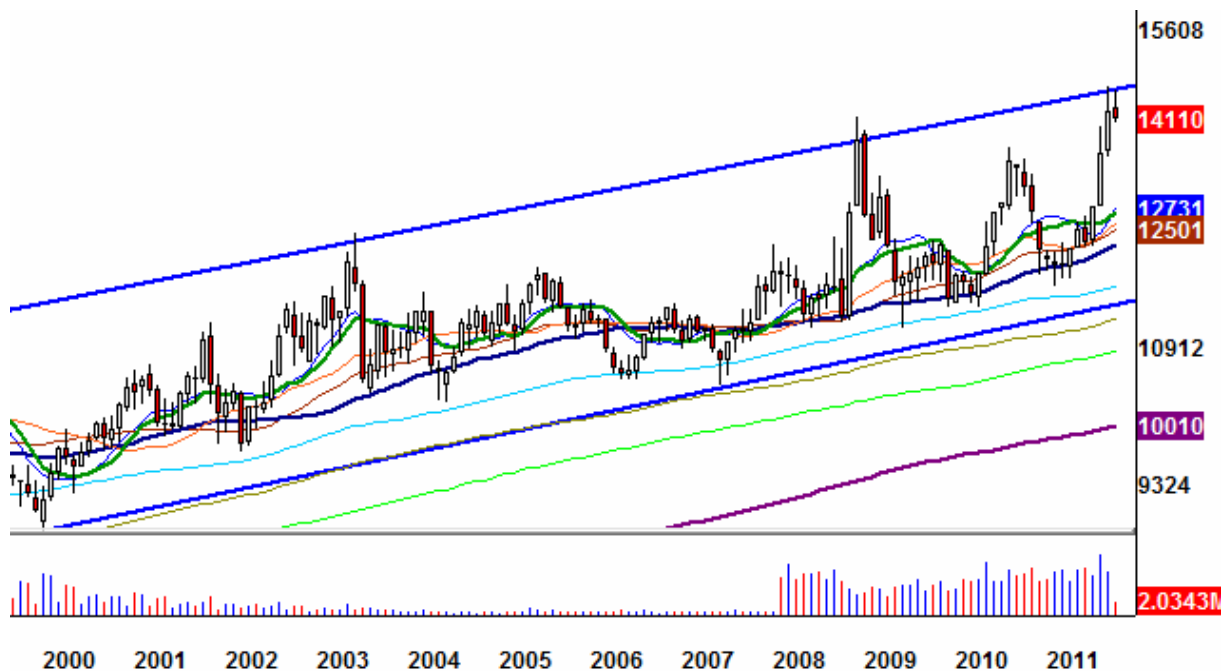


Angesichts der weiterhin problematischen Situation sind diese Formationen bemerkenswert. Denn bei einer rein charttechnischen Betrachtung würde man die Wahrscheinlichkeit für Topping-Formationen ausbilden als recht hoch ansetzen. Dies wiederum würde bedeuten, dass Staatspleiten für die genannten Länder in den kommenden Wochen und Monaten nicht auf die Tagesordnung rücken.

Dies würde sich dann ändern, wenn beispielsweise die CDS für Spanien und Italien neue Hochs erreichen würde. Aber eben danach sieht es charttechnisch nicht aus. Eine Beruhigung dieser Situation würde den Finanzmärkten die Möglichkeit bieten, ebenfalls in ruhigere Fahrwasser zu steuern.

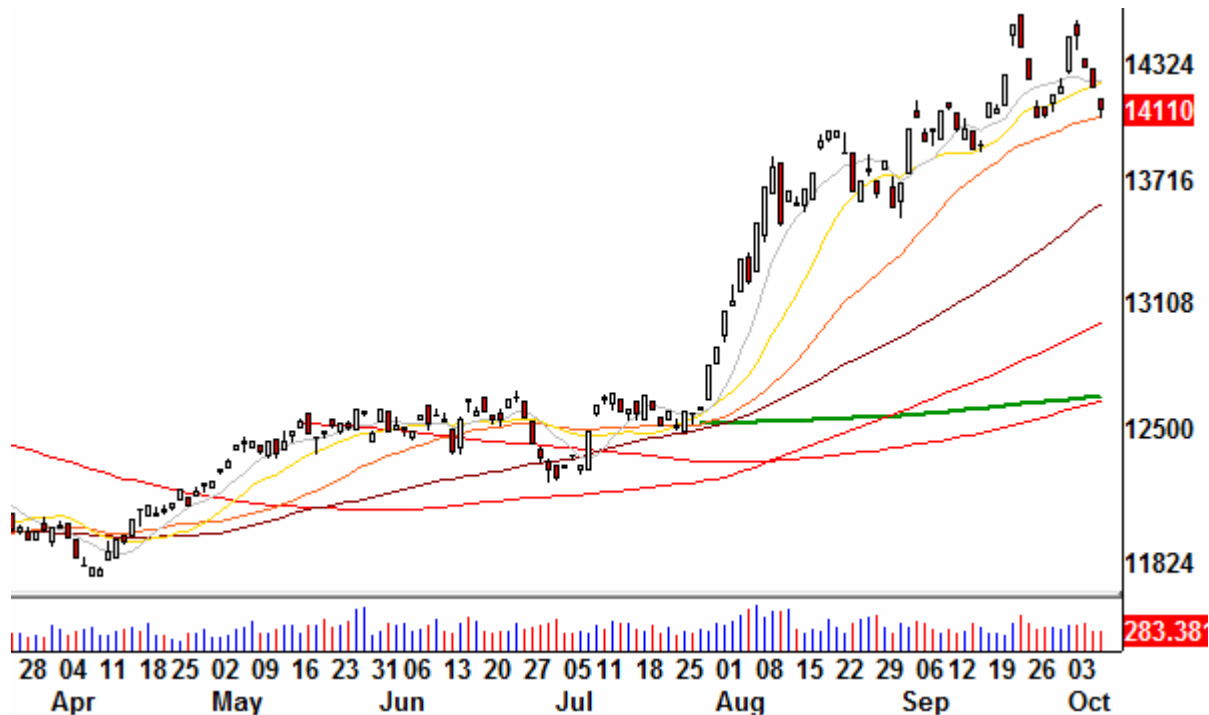
Im Falle der 30jährigen US-Anleihen scheint die obere Linie des nachfolgend dargestellten langjährigen Trendkanals weiterhin das Maß der Dinge zu sein.

30jährige US-Anleihen Monatschart



Auf dem Tageschart ist eine Seitwärtsbewegung zu erkennen (folgender Chart), die man entweder als Konsolidierungsbewegung oder als Ausbildung eines Hochs interpretieren kann.

30jährige US-Anleihen Tageschart

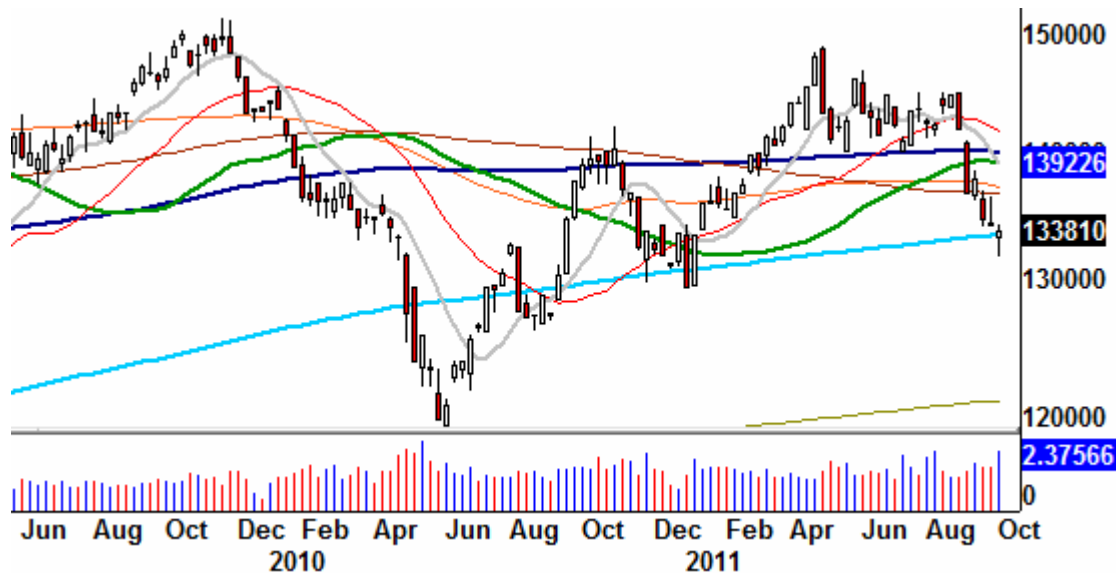


Mit dem Wissen um den langjährigen Trendkanal setzen wir die Wahrscheinlichkeit für eine Top-Bildung höher an als diejenige einer Konsolidierung. Aus diesem Grund veränderten wir am Donnerstag die Einschätzung für die Anleihen von neutral auf bearish. Der Stopp für die Einschätzungsveränderung ist das Doppelhoch im Bereich von 145 Punkten.

Auch wenn zu Recht die Aussage gilt, dass der Zusammenhang fallende Anleihen = steigende Aktien in der Vergangenheit nicht immer gegolten hat (wohl aber in den vergangenen Jahren), so werden wir fallende Anleihen bis zum Beweis des Gegenteils vorerst als unterstützend für die Aktienmärkte werten.

Auf die anderen Anlageklassen sei hier kurz eingegangen. Im Falle der Währungen zeigt sich Euro/Dollar vergleichsweise schwach.

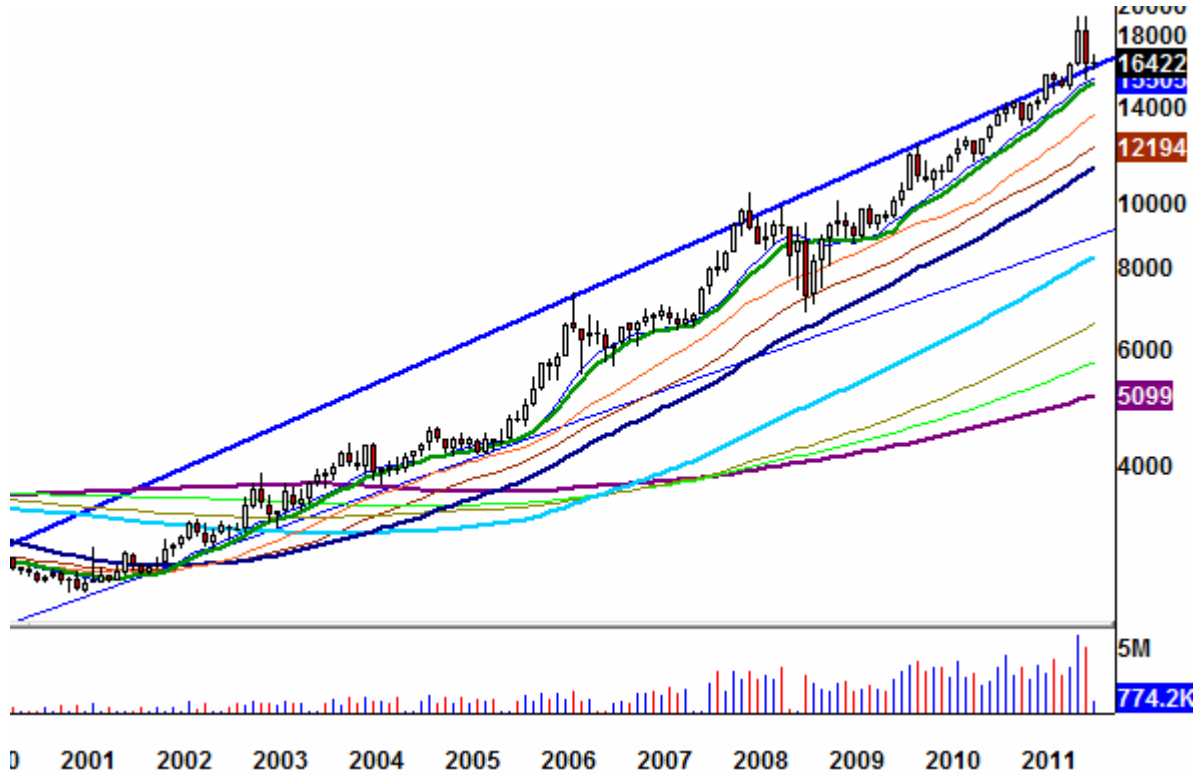
Euro/Dollar Wochenchart



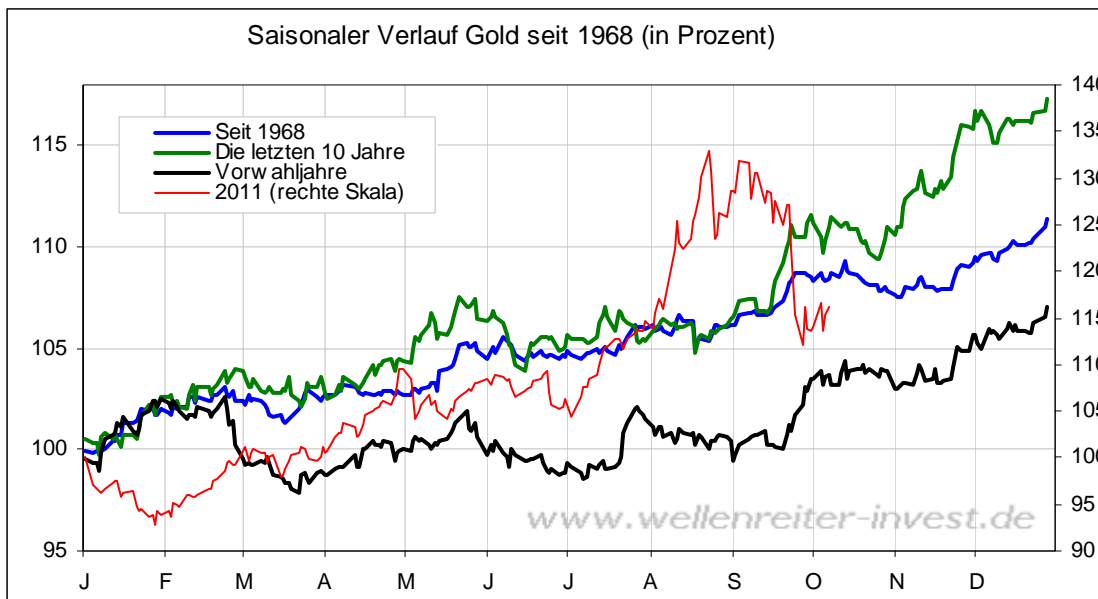
Allerdings erhält er durch den 8-Jahres-GD (hellblaue Linie obiger Chart) derzeit Unterstützung. Die Aufwärtsreaktion lässt zu wünschen übrig. Sollte der Euro/Dollar den 8-Jahres-GD unterschreiten, so würde sich zunächst das Ziel von 1,30 ergeben. Darunter würde für das Währungspaar die Marke von 1,20 aufwarten. Wir bleiben bei unserer bullischen Einschätzung für den US-Dollar (und damit bearish für den Euro/Dollar). Aus Intermarket-Sicht ist ein schwacher Euro weder für Aktien noch für die Rohstoffe positiv.

Wie auf dem nachfolgenden Monatschart erkennbar, negierte der Goldpreis im September den Ausbruch aus dem August.

Gold Monatschart



Damit bewegte sich Gold entgegen dem saisonalen Muster. Denn gerade die zweite September-Hälfte ist üblicherweise eine der stärksten Perioden des Jahres.

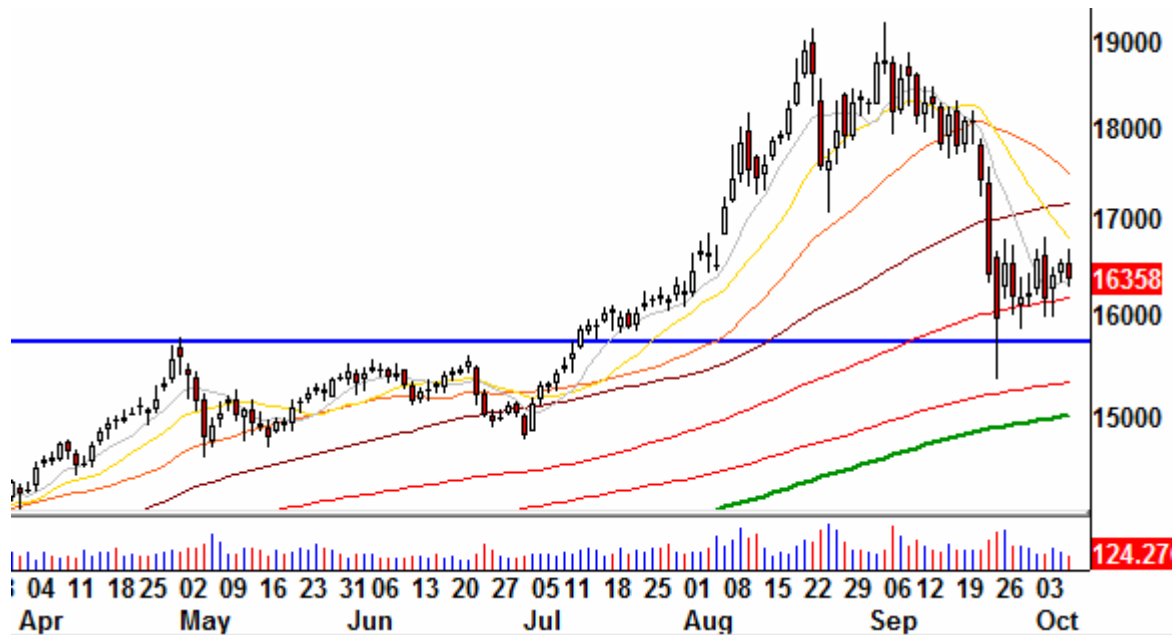


Im Oktober zeigt Gold üblicherweise Schwäche, während der November und Dezember positiv verlaufen.

Die saisonalen Verläufe bieten lediglich Anhaltspunkte für einen möglichen Verlauf, haben sich aber in der Vergangenheit als hilfreich erwiesen.

Der Tageschart zeigt eine Konsolidierung in einem kurzfristigen Abwärtstrend. Längerfristig ist der Aufwärtstrend intakt, denn der 1-Jahres-GD (250 Tage, grüne Linie) verläuft unterhalb des aktuellen Niveaus bei etwa 1.500 US-Dollar.

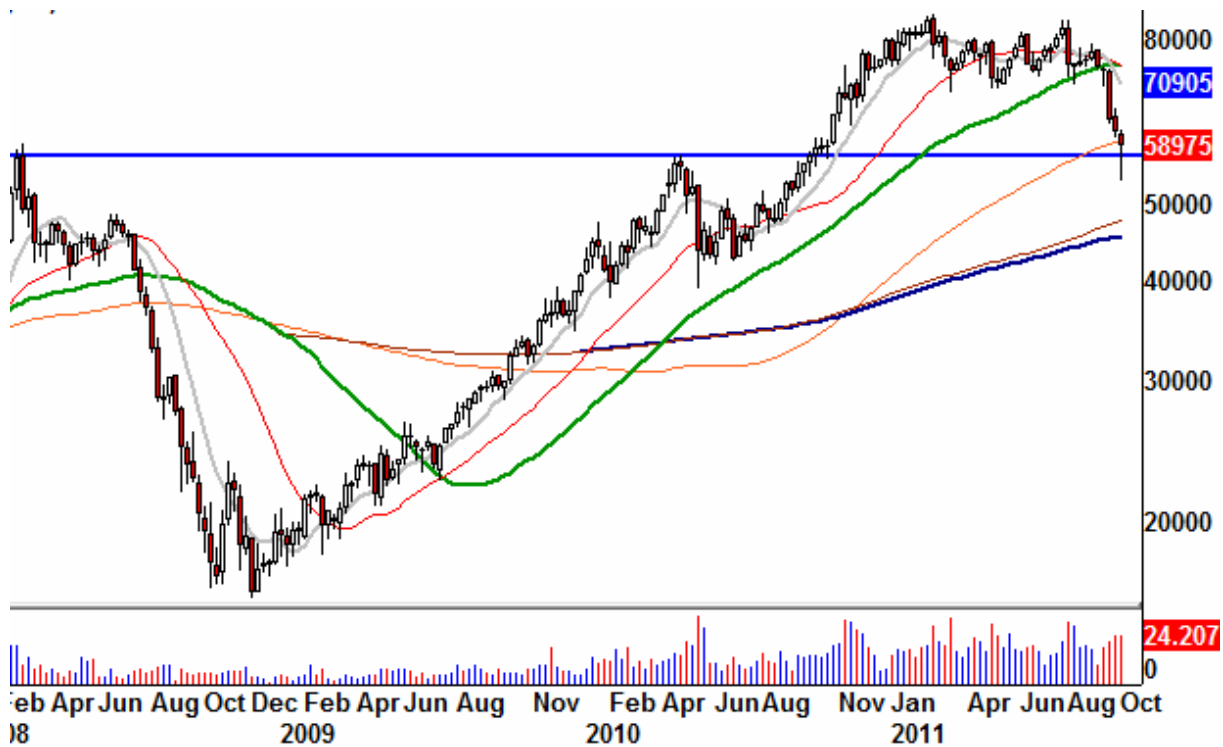
Gold Tageschart



Fazit: Der Herbst ist üblicherweise nicht die Jahreszeit, in der längerfristige Aufwärtstrends in Gold beendet sind. Die September-Kerze ist jedoch derart, dass ein „Run“ auf neue Hochs zunächst nicht zu erwarten ist. Eine Konsolidierung oberhalb des 1-Jahres-GDs erscheint wahrscheinlich, ein Fall auf den 1-Jahres-GD (grüne Linie) wäre aus heutiger Sicht eine Kaufgelegenheit.

Ein Blick auf die Entwicklung von Palladium erscheint charttechnisch interessant.

Palladium Monatschart



Palladium hat einen Rücksetzer auf die Ausbruchslinie einer Tasse-/Henkel-Formation vollzogen. Diese Linie sollte als Unterstützung wirken.

Wir bleiben bei unserer bullischen Einschätzung für die Edelmetalle.

Zum Thema Erdöl hatten wir in den vergangenen Tagen einiges geschrieben. Solange sich die Sorte Brent weiterhin oberhalb der 100-Dollar-Marke hält (aktuell bei 106 US-Dollar), erscheint eine bearische Positionierung nicht gerechtfertigt. Wir bleiben für Erdöl bei unserer neutralen Einschätzung.

Zum Aktienmarkt siehe den Abschnitt weiter hinten.

In dieser Woche werden urlaubsbedingt weitere Ausgaben am Mittwoch und am Freitag veröffentlicht werden. Die Ausgaben am Dienstag (11.10.) und Donnerstag (13.10.) entfallen.

Zu den Märkten.

1,13 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 222 Mio., das Abwärtsvolumen 907 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 20% vom Gesamtvolumen. 9 neue Hochs standen 32 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 11.103 Punkten um 20 Zähler niedriger (-0,2%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.155 Punkten um 10 Zähler niedriger (-0,8%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.479 Punkten um 27 Punkte (-0,8%) tiefer; der Halbleiter-Index stieg um 0,4%.

Der Transport-Index endete bei 4.360 Punkten (-1,4%).

Größte Gewinner: Einzelhandel; Größte Verlierer: Banken, Broker

Der T-Bond Future endete bei 141,10 Punkten (142,14).

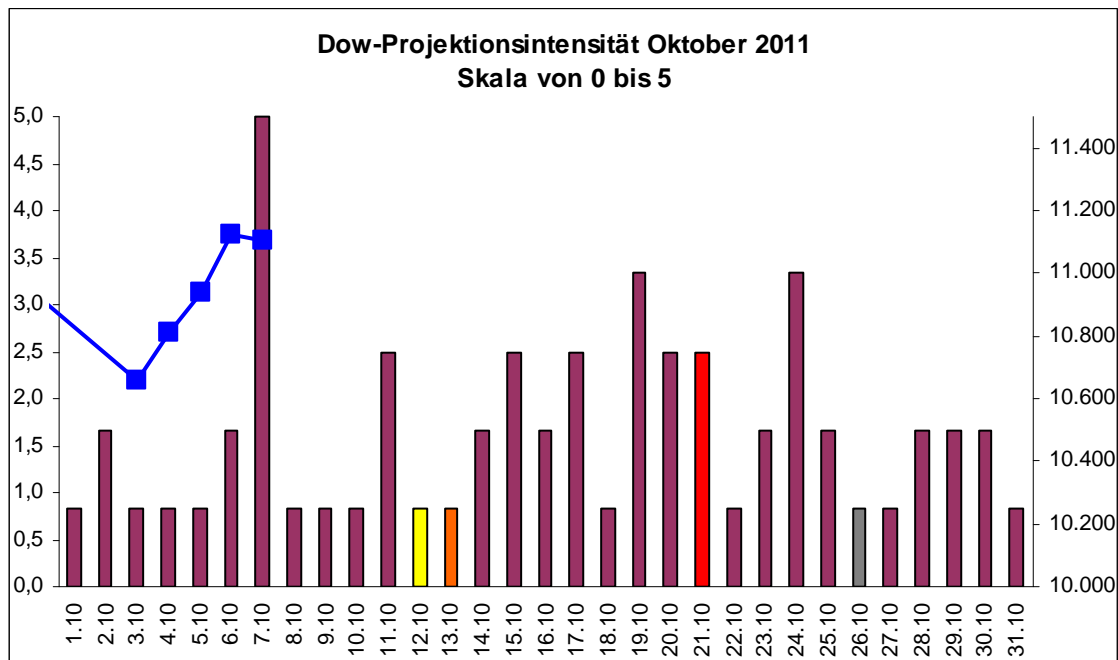
Der US-Dollar Index befindet sich bei 79,08 Punkten (79,01).

Crude Öl notiert bei 82,87 (82,82) und US-Erdgas bei 3,48 Dollar (3,58).

Der Goldpreis notiert bei 1.642 Dollar/Unze (1.663). Gold in Euro liegt bei 1.227. Silber befindet sich bei 31,23 Dollar (32,30).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 2,4% auf 525 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 187 Punkten. Newmont Mining verlor 97 Cent und endete bei 63,09 Dollar. Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 0,2% auf 36,20 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 37,08 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,16. Die Equity-PCR endete bei 0,69. Die OEX-PCR endete bei 2,16. Der ISEE schloss mit 66.

Zeitprojektionstage: 07.10., 19.10., 24.10.



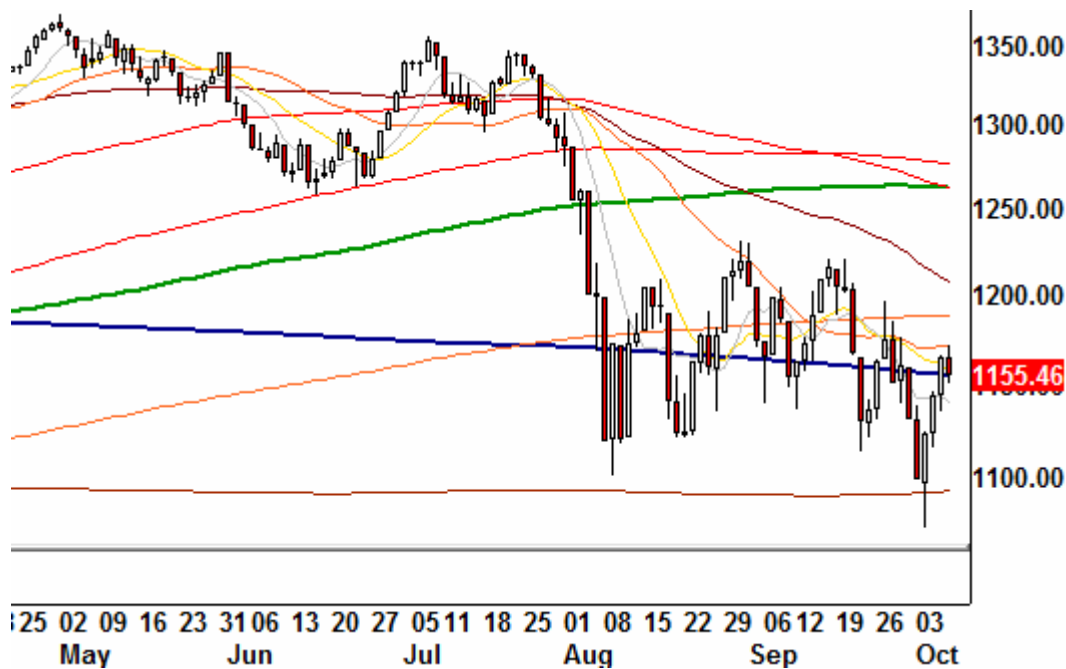
weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Das Handelsvolumen blieb mit 1,13 Mrd. an der NYSE gehandelten Aktien auf geringem bis normalem Niveau. In der letzten halben Handelsstunde setzte ein Abverkauf ein. Die hohe OEX-Put-Call-Ratio (2,16) war auffällig. Offenbar haben die Profis zum Handelsende hin Gewinne mitgenommen.

Der 7. Oktober (Freitag) ist bei uns als wichtige Zeitprojektion registriert. Einige Abonnenten suggerieren, dass es sich bei der Bewegung in der vergangenen Woche um einen klassischen Pullback gehandelt hat, der an einem wichtigen Zeitprojektionstag sein Ende gefunden hat. Als zusätzliche Begründung wird angeführt, dass der 94%-Aufwärtstag am Donnerstag diesen „Bounce“ erschöpft hat.

Wir weisen eine solche Sichtweise nicht zurück, zumal der Abwärtstrend in den großen Indizes weiterhin intakt ist.

S&P 500 Tageschart



Aber man kann – und das haben wir in den letzten Tagen getan – auch eine Gegenrechnung aufmachen. Das smarte Geld hat bis zum Donnerstag gekauft, der Freitag könnte als Konsolidierungsbewegung im Aufwärtstrend durchgehen. Die Marke von 1.155 Punkten im S&P 500 befindet sich direkt auf dem 4-Jahres-GD (blaue Linie obiger Chart).

Das Sentiment begünstigt eine Aufwärtsbewegung, genauso wie fallende Anleihen aus Sicht der vorherrschenden Korrelation bullish für Aktien sind.

Die Banken haben am Freitag deutlich verloren. Falls sich der Abwärtstrend der Banken nach der aktuellen Konsolidierung fortsetzt, würden das bullische Argument geschwächt werden.

Wir halten nach wie vor an der Wahrscheinlichkeit weiter steigender Kurse fest. Das Ziel im S&P 500 bleibt die Marke von 1.250 Punkten. Nichtsdestotrotz legen wir einen Punkt fest, an dem für uns klar ist, dass unsere Einschätzung nicht mehr haltbar ist. Dieser Punkt legen wir mit der Marke von 1.118 Punkten **auf Schlusskursbasis** fest. Die Einschätzung würde sich automatisch von bullish auf neutral verändern. Sollte der S&P 500 dorthin fallen, dann wäre die Wahrscheinlichkeit der Fortsetzung der Abwärtsbewegung hoch. Wir legen diesen automatischen Punkt auch im Hinblick auf den Umstand fest, dass am Dienstag keine Ausgabe erscheinen wird. Die nächste Ausgabe erscheint am Mittwoch.

Absacker

Die FAZ berichtet über ein Warburg-Studie, in der die Auswirkungen der Sparpolitik auf Wirtschaft, Aktien und Anleihen dargestellt werden.

<http://tinyurl.com/3wrgsyc>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.